2. Sammlung. **Wiener Bilderbogen.** 8. Bogen.

Rom, die ewige Stadt.

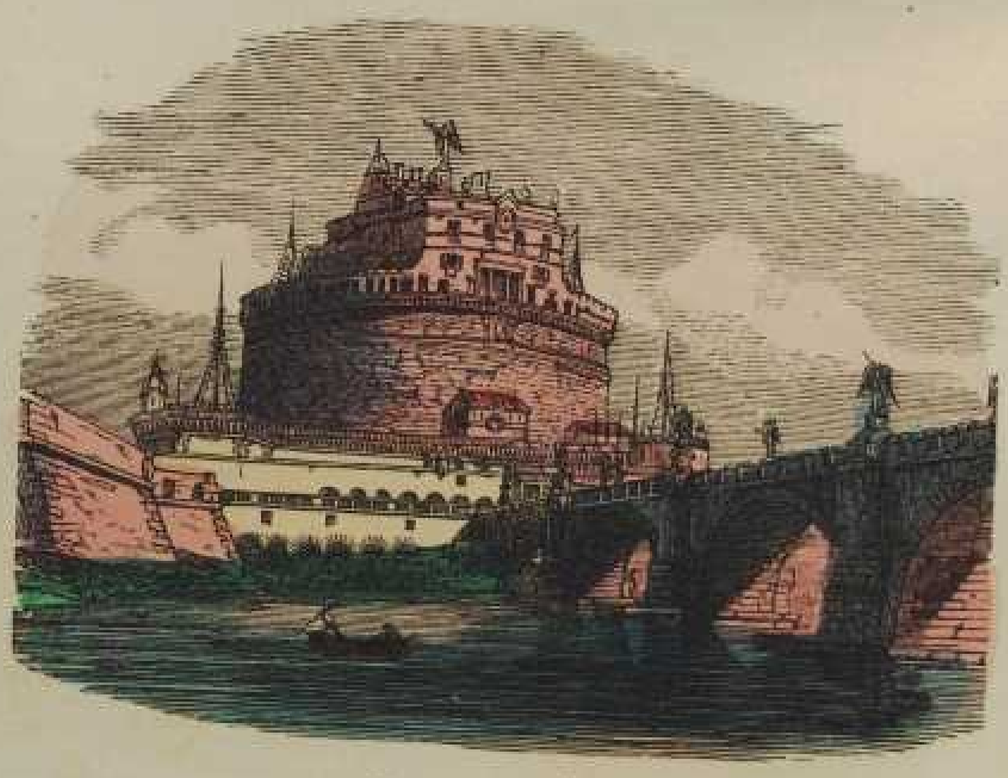
Die Peterskirche in Rom.

Papst Julius II. ließ den Grund zu dieser Kirche, dem Wunderbau der Neuzeit, legen. Bramante, Rafael d'Urbino, die beiden S. Gallo, Gaconda, Balthasar Peruzzi, Michel Angelo, Vignola, Giacomo della Porta, Fontana, Pierre Ligarin, Maderno, der Ritter Bernini leiteten nach einander den Bau. Die Kuppel vollendete Michel Angelo, welcher sich der Sache mit dem wärmsten Eifer und der höchsten Begeisterung annahm. Mehr als hundert Jahre wurde an dem Bau gearbeitet, der unter Papst Paul V. im Jahr **1605** vollendet wurde.

Die Länge der Kirche beträgt **570** Fuß, die des Querschiffes **424**, die Breite des mittleren Schiffes **80** Fuß, und die Höhe der Kuppel von dem Fußboden bis in die Laterne **500** römische Palmen.

Rechts und links stehen die prächtigsten mit den kostbarsten Marmorwerken bekleideten Kapellen, die jede wieder für sich mit ihren Merkwürdigkeiten eine eigene Kirche bilden könnten. Sie vereinen fast alle Marmorarten der Welt in sich. Die Gewölbe, die Kuppeln strahlen in Gold, Mosaiken und dem köstlichsten Farbenschmuck.

Die Engelsburg, die gegenwärtige Citadelle von Rom, liegt an der Nordwestseite der Stadt, an dem rechten Tiberufer, und bildet den Eingang in den sogenannten Borgo, das bekannteste Quartier der sogenannten Transteveriner, oder die Leonische Stadt. Ihr gegenüber liegt die mit Statuen von Bernini geschmückte Brücke, welche die Abbildungen der in St. Peter aufbewahrten großen Reliquien tragen. Die Brücke selbst führt in das Herz von Rom und wegen der Burg, wovon sie ausgeht, den Namen Engelsbrücke; ehemals hieß sie Pons Aelius.



Die Engelsburg.

Die Engelsburg, in der Römerzeit Moles Hadriani, genannt, war ursprünglich zum Grabmal Kaiser Hadrians bestimmt. Es war ein massiver runder Thurm, von schweren Steinblöcken errichtet, der sich auf einer viereckigen Unterlage in drei Etagen erhob, von denen immer eine kleiner an Durchmesser wie die andere war, so daß jede zu gleicher Zeit auch einen breiten Umgang bildete, auf dem Statuen, Roß und Wagen standen.

Das Ganze war mit einer gewölbten Kuppel und einem großen Pinienapfel verschlossen. Rund umher standen die prächtigsten Kunstwerke als Verzierungen.